

Produktion führen und zugleich die Arbeitsbedingungen verbessern helfen. Schnelle Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Produktion, Realisierung der Vorhaben in kürzester Zeit und mit geringstem Bauaufwand, das entscheidet maßgeblich über den Nutzeffekt der Investitionen.

Deutlich zeigt sich, daß die Rekonstruktion vorhandener Industrieanlagen bzw. Erweiterungsmaßnahmen an bestehenden Standorten gegenüber Neubauten auf unerschlossenem Gelände eine wesentliche Senkung des Bauanteils an den Investitionen und einen beträchtlichen Zeitgewinn ermöglichen. Zugleich stellen modernste Technologien zur Veredlung der Rohstoffe, zur Energieerzeugung und Stoffumwandlung, zur Entwicklung der Mikroelektronik und Robotertechnik sowie die Senkung des Energieverbrauchs erhöhte Anforderungen an die Konstruktion und Gestaltung der Industriebauwerke.

Entsprechend der grundlegenden Bedeutung produktiver Tätigkeit für die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und ihrer gesellschaftlichen Beziehungen sollten die Architekten und Stadtplaner zur Schaffung einer Arbeitsumwelt beitragen, die Leistungsbereitschaft fördern hilft. Hohe Produktivität, Ordnung und Sicherheit in den Arbeitsstätten werden in nicht geringem Maße von ihrer ergonomischen und ästhetischen Gestaltung sowie von einer funktionell zweckmäßigen baulichen Ordnung der Industrieanlagen entsprechend den technologischen Erfordernissen und den Erkenntnissen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation beeinflusst.

Dies alles bewirkt wesentlich mit, daß sich die Arbeitszufriedenheit der Werktätigen erhöht und deren Verbundenheit mit ihrem sozialistischen Betrieb vertieft.

Den Industriearchitekten eröffnet sich hier im engen Zusammenwirken mit den Auftraggebern, Wissenschaftlern, Technologen, Form- und Farbgestaltern ein weites Feld fruchtbringender Tätigkeit. Hohe Effektivität der Investitionen und gediegene Qualität der Industriearchitektur sollten dabei stets eine Einheit bilden.

Bedeutende ökonomische Effekte sind vor allem in den frühen Phasen der Investitionsvorbereitung durch günstige Wahl der Standorte und rationelle städtebauliche Einordnung, vorrangige Nutzung und Rekonstruktion vorhandener Bausubstanz sowie Minimierung der Kubatur und der Flächen zu erzielen. Maßstab für eine optimale Projektlösung sind dabei sowohl die Senkung des einmaligen Aufwandes als auch eine hohe Ökonomie bei der Nutzung und Erhaltung der Gebäude und Anlagen. Immer größere Aufmerksamkeit verdient die Erschließung aller Möglichkeiten des energiesparenden Bauens, die Wärmerückgewinnung und die Nutzung von Abwärme auch für die Beheizung benachbarter Gebäude.

Bei der Lösung dieser Aufgaben haben sich die Industrieplanungsgruppen der Bau- und Montagekombinate als Partner der Industrie gut bewährt. Für die